



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Sprachkritik: Wenn die Sprache zum Streitfall wird

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

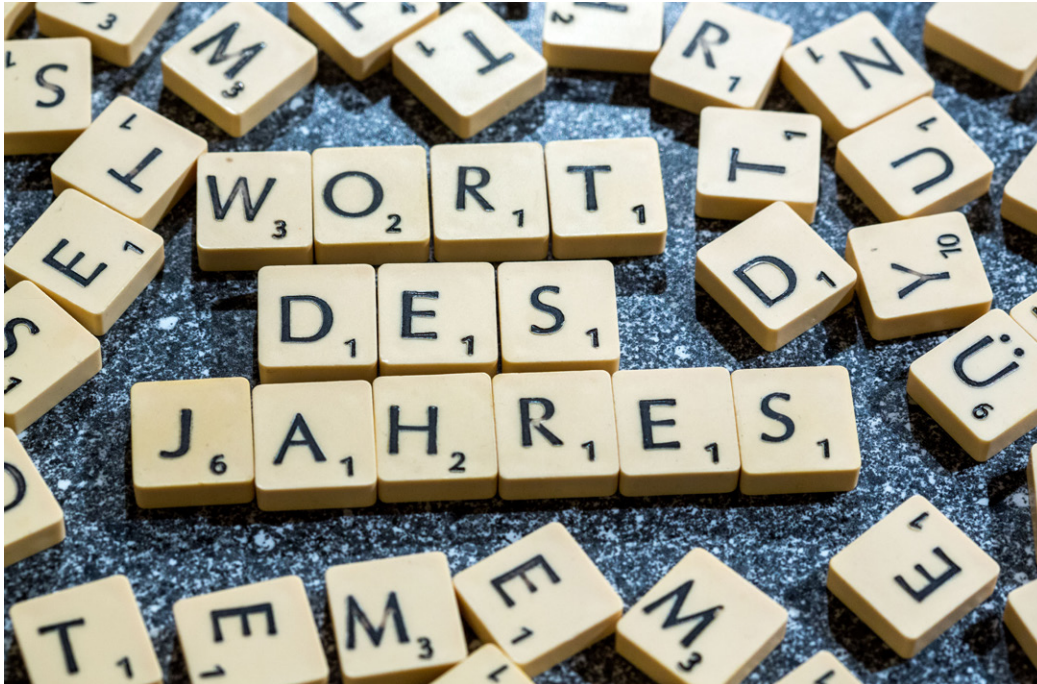


I.E.12

Sprachwandel

Sprachkritik – Wenn die Sprache zum Streitfall wird

Michael Hohm



© RAABE 2020

© picture-alliance/dpa/Jens Büttner

Wie kaum ein anderes Thema beschäftigt der Klimawandel die Menschen. Dies prägt Deutschland inzwischen auch sprachlich: „Klimahysterie“ wird 2019 zum „Unwort des Jahres“, „... for future“ zum „Anglizismus des Jahres“ gewählt und „Fridays for Future“ belegt Platz 3 bei der Wahl zum „Wort des Jahres“. Bemerkenswert ist, dass es sich bei den prämierten Ausdrücken um Fremdwörter handelt, denn immer wieder werden auch Stimmen laut, die einen zunehmenden Gebrauch von Anglizismen kritisieren. Grund genug für die Lernenden, sich mit Fremdwortkritik und anderen Streitfällen rund um die Sprache und ihre Verwendung genauer zu befassen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	9/10
Dauer:	14–16 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen: Sprachkritik reflektieren; 2. Schreiben: Sprachkritische Positionen kommentieren, 3. Lesen: Texte analysieren; 4. Sprechen und Zuhören: Sprachkritische Themen diskutieren, Texte und Ergebnisse vortragen; 5. Medienkompetenz: (Online-)Recherchen durchführen
Thematische Bereiche:	Reflexion über (Fremd-)Wörter, Sprachwandel, diskriminierender, euphemistischer, gendergerechter Sprachgebrauch

Sachanalyse

Sprachkritik – eine Begriffsklärung

Sprachkritik ist laut Duden die „kritische Beurteilung der sprachlichen Mittel und der Leistungsfähigkeit einer Sprache“. Dies bedeutet mit anderen Worten: Zum Gegenstand metasprachlicher Reflexionen und sprachkritischer Urteile kann einerseits der konkrete Sprachgebrauch eines Menschen oder einer sozialen Gruppe werden, andererseits aber auch das der jeweiligen Verwendung zugrunde liegende grammatische System der Sprache.

Das **Sprachsystem** ruft Kritik beispielsweise dann hervor, wenn in der Sprache ein Wort fehlt, um damit etwas zu bezeichnen (z. B. ist satt, wer keinen Hunger mehr hat; aber wie heißt es, wenn jemand nicht mehr durstig ist?), neu zu benennen (z. B. die häufige Verwendung von Anglizismen wie „scannen“ oder „streamen“ anstelle deutscher Ausdrücke für technische und sonstige Innovationen), sich differenziert auszudrücken (z. B. die Notwendigkeit unterschiedlicher Farbadjektive zur nuancierten Beschreibung), oder auch wenn ein vorhandenes Wort dem damit bezeichneten Sachverhalt nicht (z. B. „Klimahysterie“, das „Unwort des Jahres“ 2019) oder nur bedingt entspricht (z. B. ein Euphemismus wie „Seniorenresidenz“ für eine möglicherweise nur bedingt empfehlenswerte Altenpflegeeinrichtung).

Kritik am konkreten **Sprachgebrauch** eines einzelnen Menschen oder einer Gruppe kann sich auf unterschiedliche linguistische Bereiche beziehen: die Wahl der richtigen und angemessenen Worte, eine den amtlichen Rechtschreibregeln und dem grammatischen Usus entsprechende Verwendung der Standardsprache bei öffentlichen Kommunikationsanlässen, die spezifische Gestaltung schriftlicher Texte hinsichtlich Sprache, Stil und Form, der sprachliche Verlauf mündlicher Diskurse (z. B. unter dem Einfluss jugendsprachlicher Formulierungen oder sozialer Medien) sowie die konkrete Realisierung weiterer kommunikativer Handlungen.

Sprachkritik, Sprachwandel, Sprachverfall

Sprachkritik ist ein Forschungs- und Interessensgebiet der Linguistik, jener Wissenschaft also, die das System, die Entwicklung und den Gebrauch der menschlichen Sprache(-n) untersucht, beschreibt und kritisch reflektiert. Während die Sprachwissenschaft von einem natürlichen **Sprachwandel** ausgeht, der im Laufe der Zeit aufgrund geänderter kommunikativer Bedürfnisse allmählich und auf allen linguistischen Ebenen erfolgt, beklagt die laienlinguistische Sprachkritik sprachliche Veränderungen gerne als **Sprachverfall** und kritisiert jedes Abweichen konkreter Äußerungen von den vermeintlich unumstößlichen Regeln des zugrunde liegenden Sprachsystems als falsch oder gar schädlich für den Fortbestand der Sprache (vgl. dazu genauer die Hinweise zur Zusatzaufgabe in M 2 und zu Aufgabe 5 in M 4). Dabei gerät allerdings leicht außer Acht, dass es mehrere Varianten der Sprache mit unterschiedlichen Konkretisierungsformen gibt (z. B. Dialekt, Umgangssprache oder Jugendsprache), die vom sprachlichen Standard, der sog. „Hochsprache“, abweichen können. Deshalb sollte Sprachkritik immer das Zusammenspiel von Sprachsystem, sozialer Norm und konkreter Äußerung bedenken und die Frage nach der jeweiligen funktionalen Angemessenheit berücksichtigen, also ob die in einer konkreten Situation gewählte Formulierung angemessen ist oder nicht.

Zur Geschichte der Sprachkritik

Sprachkritische Äußerungen finden sich bereits in der Antike wie auch in der Gegenwart: Im 4. Jh. v. Chr. fragt Platon beispielsweise kritisch nach dem Zusammenhang von Sprache, Denken und Wirklichkeit; Vergil wendet sich im 1. Jh. v. Chr. gegen das „unnötige Einflicken ausländischer Wörter“; im 17. Jh. treibt Georg Philipp Harsdörffer, Justus Georg Schottel, Philipp von Zesen und andere Mitglieder deutscher Sprachgesellschaften die Abneigung gegen Fremdwörter um; Gottfried

Wilhelm Leibniz befasst sich 1697 mit der „Verbesserung der Teutschen Sprache“; der 1885 gegründete Allgemeine Deutsche Sprachverein betrachtet die deutsche Sprache als „Heiligtum des Volkes“ und Fremdwörter als „ekelhafte Eindringlinge“; Gustav Wustmann verfasst 1891 mit „Allerlei Sprachdummheiten“ eine „Kleine deutsche Grammatik des Zweifelhafte[n], des Falsche[n] und des Häßliche[n]“; und auch heute thematisieren Sprachvereine (z. B. der Verein Deutsche Sprache oder die Gesellschaft für deutsche Sprache) sowie sprachlich interessierte Autoren (z. B. Wolf Schneider, Dieter Zimmer oder Bastian Sick) kritische Ansichten über sprachliche (Fehl-?)Entwicklungen.

Themenfelder der Sprachkritik

Die möglichen Themen sprachkritischer Betrachtungen sind überaus vielfältig. Sie beziehen sich auf sämtliche linguistische Ebenen und umfassen phonetische, phonologische, morphologische, graphematische, lexikalische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte der Sprache, des Sprachgebrauchs und des Sprachwandels. In diesem weiten und beinahe unüberschaubaren Feld greift der vorliegende Beitrag – sowohl aus Gründen des Umfangs als auch der unterrichtlichen Praktikabilität – folgende Einzelthemen auf: den Gebrauch von Fremdwörtern, insbesondere Anglizismen; die Wahlen zum Wort, Unwort und Anglizismus des Jahres; den diskriminierenden, rassistischen, jugendgefährdenden, euphemistischen und politisch korrekten Sprachgebrauch; Texte in leichter bzw. einfacher Sprache; Formulierungen in geschlechtergerechter Sprache.

Weiterführende Literatur

- ▶ **Bochmann, Corinna/Staufer, Walter:** *Vom „Negerkönig“ zum „Südseekönig“ zum ...? – Politische Korrektheit in Kinderbüchern.* In: <https://www.bundespruefstelle.de/blob/132698/891b85691f11c98a8d1c9e1a47f517c2/2013-02-vom-negerkoenig-zum-suedseeko-enig-data.pdf>, 2013.
15-seitiger Beitrag der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien rund um die Kinderbuchdebatte, § 18 des Jugendschutzgesetzes und die Spruchpraxis zum Tatbestandsmerkmal „Diskriminierung von Menschen“.
- ▶ **Diewald, Gabriele/Steinhauer, Anja:** *Richtig gendern. Wie Sie angemessen und verständlich schreiben.* Dudenverlag, Berlin 2017.
Umfassender Überblick über den Terminus, die Historie und sprachliche Grundlagen des Genderns, insbesondere mit Hinweisen zum richtigen Gendern auf Wort-, Satz- und Textebene sowie mit Beispielanalysen.
- ▶ **Heine, Matthias:** *Verbrannte Wörter. Wo wir noch reden wie die Nazis – und wo nicht.* Dudenverlag, Berlin 2019.
Nach einer einleitenden Charakterisierung der NS-Sprache werden im alphabetisch geordneten Hauptteil 87 Ausdrücke, die unter Nazi-Verdacht stehen, historisch geklärt und mit Blick auf den aktuellen Gebrauch kritisch kommentiert.
- ▶ **Heringer, Hans Jürgen/Wimmer, Rainer:** *Sprachkritik. Eine Einführung.* Fink, Paderborn 2015.
Einführung in die Sprachkritik, die den Blick schärft für auffällige Phänomene des öffentlichen Sprachgebrauchs, z. B. Schlagwörter in der Politik, die sog. „Hot Words“ in der öffentlichen Meinung, Pauschalisierungen, Manipulationen etc.
- ▶ **Kilian, Jörg/Niehr, Thomas/Schiewe, Jürgen:** *Sprachkritik. Ansätze und Methoden der kritischen Sprachbetrachtung.* De Gruyter, Berlin 2016.
Einführung in die Sprachkritik, die sich mit der funktionalen Angemessenheit der Sprache sowie (laien-)linguistischen Ansätzen der Sprachkritik in Geschichte und Gegenwart befasst und didaktische Überlegungen dazu anstellt.

- ▶ **Klemperer, Victor:** *LTI. Notizbuch eines Philologen.* Reclam, Stuttgart 2010.
Die während der Zeit des Nationalsozialismus entstandenen und 1947 erstmals erschienenen Tagebuchaufzeichnungen des jüdischen Romanistik-Professors Klemperer verdeutlichen, wie die Nationalsozialisten die Macht der Sprache für ihre Zwecke missbrauchten.
- ▶ **Kubelik, Tomas:** *Genug gegendert! Eine Kritik der feministischen Sprache.* Projekte, Jena 2015.
Essay über die Ursprünge, Zielsetzungen und Ansichten der feministischen Sprachkritik, das mit zahlreichen Beispielen und wissenschaftlichen Argumenten deren Positionen infrage stellt.
- ▶ **Sick, Bastian:** *Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod. Ein Wegweiser durch den Irrgarten der deutschen Sprache.* Kiepenheuer & Witsch, Köln 2004.
Band 1 der inzwischen mehrere Folgen umfassenden Sammlung der Sprachkolumne „Zwiebel-fisch“, die erstmals 2003 bei Spiegel Online erschien und von Linguisten wegen präskriptiver Tendenzen überwiegend kritisch gesehen wird.

Weiterführende Internetseiten

- ▶ <http://www.anglizismusdesjahres.de/>
Online-Portal zum „Anglizismus des Jahres“, der seit 2010 jährlich gewählt wird, u. a. mit den Rubriken „Startseite“, „Anglizismus des Jahres“, „Jury“ sowie einer Schlagwortsuche.
- ▶ <https://gfds.de/>
Website der 1947 gegründeten Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS), die seit 1977 jährlich das „Wort des Jahres“ wählt.
- ▶ https://www.leichte-sprache.org/wp-content/uploads/2017/11/Regeln_Leichte_Sprache.pdf
Die 39 Seiten umfassenden „Regeln für Leichte Sprache“, vom 2006 gegründeten „Netzwerk Leichte Sprache“ mit Sitz in Berlin im Jahr 2013 verfasst, beinhalten nach einleitenden Hinweisen wichtige Formulierungshilfen in sechs Kapiteln: 1. Wörter, 2. Zahlen und Zeichen, 3. Sätze, 4. Texte, 5. Gestaltung und Bilder, 6. Prüfen.
- ▶ <http://www.unwortdesjahres.net/>
Die sprachkritische Aktion „Unwort des Jahres“, 1991 erstmals durchgeführt von Horst Schlos- ser und der GfdS, ist seit 1994 institutionell unabhängig. Der Online-Auftritt ist u. a. gegliedert in „Aktuelles“, „Grundsätze“, „Auswahlverfahren“, „Unwörter seit 1991“, „Mitglieder der Jury“, „Geschichte der Unwort-Aktion“ und eine Schlagwortsuche.

Didaktisch-methodisches Konzept

Sprachkritik als Unterrichtsthema

Die **Bildungsstandards** im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss aus dem Jahr 2004 nennen den Terminus „Sprachkritik“ an keiner Stelle explizit. Jedoch heißt es dort im Kompetenzbereich 4 „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“: Die Schülerinnen und Schüler „untersuchen und formulieren Texte nach funktionalen, normativen und ggf. ästhetischen Gesichtspunkten. Im Sinne von ‚Sprache im Gebrauch‘ arbeiten sie an dem umfassenden Bereich menschlicher Verständigung, im Sinne von ‚Sprache als System‘ nehmen sie vorwiegend grammatische Erscheinungen und ihre inhaltliche Funktion in den Blick und nutzen diese zur Textherstellung sowie Textüberarbeitung.“ Insbesondere die in Kompetenzbereich 4 aufgeführte Teilkompetenz „ausgewählte Erscheinungen des Sprachwandels kennen und bewerten: z. B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse“ bietet sich für sprachkritische Reflexionen an. Aber auch alle anderen in den Bildungsstandards genannten Kompetenzbereiche ermöglichen an verschiedenen Stellen einen kritischen Blick auf Sprache, z. B. das kriterienorientierte Beobachten, Reflektieren und Bewerten des eigenen und fremden Gesprächsverhaltens im Bereich „Sprechen und Zuhören“, das Überarbeiten von Texten im Bereich „Schreiben“ oder auch das Erschließen literarischer Texte im Bereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“.

Im Gegensatz zu sprachwissenschaftlichen **Publikationen** über Sprachkritik ist das Thema in der fachdidaktischen Literatur kaum explizit präsent und wird meist im Zusammenhang mit anderen inhaltlichen Schwerpunktsetzungen, z. B. Fremdwörtern oder dem Sprachwandel, relevant.

Sprachkritische Reflexionen im Deutschunterricht verfolgen grundlegend das **Ziel**, Wissen über Sprache und sprachliche Normen zu vermitteln, um so die Sprachbewusstheit der Schülerinnen und Schüler zu vertiefen und ihnen in den vielfältigen Situationen des Lebens eine angemessene Verwendung der Sprache zu ermöglichen.

Aufbau und Schwerpunkte der Unterrichtsreihe

Die genannten Themenfelder der Sprachkritik geben die Struktur der vorliegenden Unterrichtsreihe vor, die für 14 bis 16 Unterrichtsstunden konzipiert und in insgesamt **sechs Lernschritte** untergliedert ist:

- Schritt 1 steht unter der Überschrift „Von der Fruchtbringenden Gesellschaft zum Unwort des Jahres: Sprachkritik früher und heute“ und nimmt in M 1 die Ideen der Sprachgesellschaften des 17. und 18. Jh.s zum Vermeiden von Fremdwörtern in den Blick, in M 2 die aktuelle Kritik am oft als inflationär empfundenen Gebrauch von Anglizismen und in M 3 die jährlich stattfindenden Wahlen zum Wort, Unwort und Anglizismus des Jahres.
- Schritt 2 unter dem Motto „Sprachkritik, Sprachwandel, Sprachverfall: Perspektiven auf Sprache und sprachliches Handeln“ klärt in M 4 den Zusammenhang von Denken, Sprache und Handeln sowie die basalen Begriffe „Sprachkritik, -wandel und -verfall“.

Nach diesen als **Hinführung zum Thema** „Sprachkritik“ konzipierten grundlegenden Materialien folgen vier ausgewählte umfangreiche **Themenfelder möglicher sprachkritischer Reflexionen**:

- Schritt 3: „Von ‚Dirnen‘ und ‚Negern‘: die Kinderbuchdebatte, Diskriminierung und Rassismus als Themen der Sprachkritik“ mit den Materialien M 5 und M 6;
- Schritt 4: „Von ‚Rassenschande‘ und ‚S wie Siegfried‘: Sprache im Nationalsozialismus und sprachliche Relikte der NS-Zeit als Themen der Sprachkritik“ mit M 7 und M 8;
- Schritt 5: „Von ‚Welt-Meistern‘ und ‚Konjunktiv-Vermeidern‘: Texte und Formulierungen in leichter Sprache als Thema der Sprachkritik“ mit M 9 sowie

- Schritt 6: „Von ‚Frauenmannschaften‘ und ‚Mitglieder*innen‘: Texte und Formulierungen in geschlechtergerechter Sprache als Thema der Sprachkritik“ mit M 10 und M 11.

Dabei bearbeiten die Lernenden die gestellten Forscheraufgaben, indem sie die jeweiligen sprachkritischen Aspekte untersuchen, vergleichen, bewerten, begründen und ggf. auch das dafür notwendige Hintergrundwissen recherchieren.

Die **Forscheraufgaben** werden, wie in den Materialien entsprechend angegeben, in **Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit** gelöst, die Ergebnisse in Form schriftlicher Zusammenfassungen im Heft festgehalten und im Verlauf oder am Ende der Sequenz in der Klasse präsentiert sowie – im Falle abweichender Meinungen – kritisch reflektiert und diskutiert (vgl. die Erwartungshorizonte in den Hinweisen zu den Materialien).

Alternativ zur beschriebenen Vorgehensweise und zeitlichen Planung, die selbstverständlich vom Leistungsvermögen der Klasse abhängt, können einzelne Materialien auch als **Hausaufgabe** erarbeitet und anschließend in der Klasse besprochen werden, sodass sich die veranschlagte Unterrichtszeit reduzieren lässt.

Neben den regulär vorgesehenen Forscheraufgaben mit dem Ziel, einen Überblick über interessante Themenfelder der Sprachkritik(-er) in Vergangenheit und Gegenwart zu bekommen, enthalten viele Schülermaterialien eine **Zusatzaufgabe** zur quantitativen und qualitativen **Differenzierung**. Damit können die Lernenden den jeweils untersuchten sprachkritischen Aspekt individuell vertiefen, indem sie eigenständig Recherchen zu Personen, Sprachvereinen, Beispielwörtern, Texten und weiteren Medien, die sich mit Sprachkritik befassen, durchführen und ihre Ergebnisse mit der Klasse teilen.

Die Materialien setzen an mehreren Stellen der Unterrichtsreihe eine eigenständige **Online-Recherche** voraus, v. a. im Online-Duden und in Wikipedia, aber auch unter Einbezug weiterer Quellen. In damit weniger erfahrenen Klassen sollte dies zuvor thematisiert und an den privaten Smartphones oder Notebooks der Lernenden geübt werden – selbstverständlich im Rahmen der geltenden schulrechtlichen Bestimmungen, was die Verwendung solcher Medien betrifft.

Den Abschluss der Unterrichtsreihe bildet eine fakultative **Lernerfolgskontrolle** zur Überprüfung des neu erworbenen Wissens rund um das Thema „Sprachkritik“.

Auf einen Blick

1.–4. Stunde

- Thema:** Von der Fruchtbringenden Gesellschaft zum Unwort des Jahres: Sprachkritik früher und heute
- M 1** **Ihr bösen Sprachzerstörer! – Ideen zur Sprachpflege** / Übersetzen einer Sprachkritik aus dem 17. Jh. in Standardsprache und Reflektieren der Inhalte, Ersetzen von Fremdwörtern durch deutsche Ausdrücke; Anstellen von Vermutungen über mögliche Formen und Gründe des Sprachwandels; Sammeln von Informationen über Philipp von Zesen, die Sprachgesellschaften, Sprachpflege und Sprachpurismus (EA)
- M 2** **Notebook, go home! – Anglizismen auf dem Index** / Klären der Begriffe „anglisieren“ und „Anglizismus“; Reflexion über die vermeintliche Anglisierung des Deutschen; Finden von deutschen Bezeichnungen für moderne Anglizismen; Analysieren des Anglizismen-Index des Vereins Deutsche Sprache; Kommentieren des Begriffs „Sprachverfall“ (EA)
- M 3** **Deepfake oder Klimahysterie? – Die Wörter des Jahres** / Vergleichen der Satzungen der GfdS und des VDS; Kommentieren einer provokanten These; Informieren über aktuelle Wörter, Unwörter und Anglizismen des Jahres; Bewerten der Begründungen der Jury zu den „Wort des Jahres“-Wahlen und kritisches Beurteilen der „Wort des Jahres“-Wahlen; Informieren über beliebte und besondere Vornamen (EA/GA/UG)

5. Stunde

- Thema:** Sprachkritik, Sprachwandel, Sprachverfall: Perspektiven auf Sprache und sprachliches Handeln
- M 4** **Achtung vor dem Wort! – Gedanken zur Sprache** / Diskutieren über den Zusammenhang von Denken, Sprechen und Handeln; Begründen von Chancen und Risiken der Wortwahl (UG); Klären von Oz' Gründen zur Verteidigung der Sprache; Reflektieren der Maßnahmen zum Schutz des Deutschen vor fremden Einflüssen (PA); Unterscheiden der Begriffe „Sprachkritik“, „Sprachwandel“ und „Sprachverfall“; Finden von Beispielen für neu entstandene, außer Mode geratene sowie Wörter mit geänderter Bedeutung (EA)

6.–8. Stunde

- Thema:** Von „Dirnen“ und „Negern“: die Kinderbuchdebatte, Diskriminierung und Rassismus als Themen der Sprachkritik
- M 5** **Es war einmal eine kleine Dirne – Sprache in Büchern** / Klären der Begriffe „Dirne“ und „diskriminieren“; Gewichten der Argumente der Kinderbuchdebatte und Bilden einer eigenen Meinung (EA/UG); Reflektieren ausgewählter diskriminierender Wörter; Sammeln diskriminierender Ausdrücke

des Alltags; Thematisieren von Grenzfällen diskriminierender Formulierungen (EA)

- M 6** **Das „N-Wort“ – Sprache und Rassismus** / Klären der Begriffe „Rasse“ und „Rassismus“ (EA); Reflektieren über den abwertenden Charakter des Wortes „Neger“ anhand eines Textes und eines historischen Werbeplakats (EA); Austauschen über Erfahrungen mit Rassismus und Diskriminierung im Alltag und in den Medien (EA/UG)

9.–11. Stunde

Thema: Von „Rassenschande“ und „S wie Siegfried“: Sprache im Nationalsozialismus und sprachliche Relikte der NS-Zeit als Themen der Sprachkritik

- M 7** **Hass und Macht – Sprache im Nationalsozialismus** / Klären der Begriffe „Antisemitismus“ und „Rassenschande“ (EA/UG); Reflektieren von verharmlosenden Bezeichnungen der NS-Zeit; Auseinandersetzen mit Aussagen des Romanisten Klemperer; Sammeln von Informationen über weitere Besonderheiten der NS-Sprache (EA/UG)

- M 8** **S wie Siegfried – Relikte der NS-Sprache** / Diskutieren von Heines Erläuterungen zur deutschen Buchstabiertafel; Informieren über Wörter der NS-Zeit, die aktuell wieder verwendet werden; Nachdenken über gegenwärtige rechtspopulistische Tendenzen in Gesellschaft und Politik (EA/UG)

12. Stunde

Thema: Von „Welt-Meistern“ und „Konjunktiv-Vermeidern“: Texte und Formulierungen in leichter Sprache als Thema der Sprachkritik

- M 9** **Wäre ich nur Welt-Meister! – Sprache leicht gemacht** / Kennenlernen des Konzepts der leichten Sprache; Übersetzen von Aussagen in leichte Sprache; Bewerten von Nachrichten in einfacher Sprache; Bewerten einer Kritik zur leichten Sprache (EA/UG)

13./14. Stunde

Thema: Von „Frauenmannschaften“ und „Mitglieder*innen“: Texte und Formulierungen in geschlechtergerechter Sprache als Thema der Sprachkritik

- M 10** **An alle Spieler! – Sprache und die Bilder im Kopf** / Klären der Problematik der Genderstereotypie; Kommentieren von Positionen der feministischen Sprachwissenschaft; Klären der Begriffe „feministische Sprachkritik“, „geschlechtergerechte Sprache“ und „gendern“; Bewerten der Möglichkeiten geschlechtergerechter Formulierungen (EA/PA/UG)

- M 11** **Liebe Mitglieder*innen! – Kritik am „Genderwahn“** / Reflektieren über die Verwendung des Gendersternchens; Diskutieren von Empfehlungen der GfdS zur geschlechtergerechten Sprache (PA/UG)

LEK

Thema: Sprachkritik auf dem Prüfstand

Minimalplan

Die Unterrichtsreihe ist konzipiert für 14 bis 16 Unterrichtsstunden und umfasst elf Materialseiten sowie eine abschließende Lernerfolgskontrolle.

M 1 bis M 3 werfen Schlaglichter auf die Kritik am Fremdwortgebrauch früher und heute und reflektieren die aktuellen „Wort des Jahres“-Wahlen. M 4 klärt den Zusammenhang von Denken, Sprache und Handeln sowie die basalen Begriffe „Sprachkritik, -wandel und -verfall“. Sie dienen der Hinführung zum Thema und bilden den Kern der Unterrichtseinheit.

Nach diesen grundlegenden Aspekten folgen ausgewählte Themen der Sprachkritik: in M 5 und M 6 die Debatte über diskriminierende Sprache in Kinderbüchern und sprachlichen Rassismus, in M 7 und M 8 die Besonderheiten der NS-Sprache und sprachliche Relikte der NS-Zeit, in M 9 Formulierungen in leichter Sprache sowie in M 10 und M 11 geschlechtergerechte Sprache.

Je nach didaktischer Schwerpunktsetzung, individuellem Bedarf und zur Verfügung stehender Unterrichtszeit können die Materialien entweder in vollem Umfang eingesetzt, gekürzt oder auch weggelassen werden.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Sprachkritik: Wenn die Sprache zum Streitfall wird

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

